Ueber die Häufigkeit der weiblichen Genital-Carcinome (Corpus, Cernix-Portio, Vagina-Vulva) vor, während und nach dem Kriege, hinsichtlich ihrer histologischen Art, ihres Sitzes und ihrer Bevorzugung der verschiedenen Altersstufen der Frauen

---

Auszug

aus der

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung der

Medizinischen Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Berlin.

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Von

Wilhelm Rochus Rocco
aus Bremen

Tag der Promotion: 1. Juli 1921

Emil Ebering, Berlin NW. 7. Mittelstraße 29.

581

Gedruckt mit Genehmigung
der
Medizinischen Fakultät der Universität Berlin
Dekan: Prof. Dr. **Rubner**
Referent: Prof. Dr. **Bumm**

Die vorliegende Zusammenstellung wurde an der Hand des Materials der Kgl. Universitäts-Frauenklinik Berlin (Geh. Rat Prof. Dr. Bumm) unter Berücksichtigung eines Zeitraumes von 11 Jahren gewonnen. Es sind erstens die Krankenjournalblätter der gynäkologischen Poliklinik und zweitens die Diagnosenbücher des patholog. anat. Institutes (Prof. Dr. Robert Meyer) der Jahre 1910 bis einschließlich 1920 durchgesehen worden. Bei der riesigen Menge der im Laufe dieser 11 Jahre untersuchten Frauen (107 475) ist man wohl berechtigt, dem gefundenen Resultat größere Bedeutung beizumessen. Wenn wir neben kleinen Abweichungen das Gemeinsame der beiden Aufstellungen betrachten, steht jedenfalls fest: Hinsichtlich des Sitzes haben im Kriege Vagina- und Vulvacarcinome zugenommen, während beim Corpus- und Collumcarcinom kein deutlicher Unterschied im Vorkommen während den bezeichneten Jahren festzustellen ist. (Auf 100 Collumcarcinome kommen ungefähr 7 Corpuscarcinome.) Histologisch ist in diesen 3 Zeitabschnitten das Verhältnis im Vorkommen zwischen Adenocarcinom, resp. malignem Adenom, einerseits und den alveolären Plattenepithelkrebsen andererseits fast dasselbe. (Auf 100 Plattenepithelcarcinome kommen ungefähr 15 der ersteren Art). Das Praedilektionsalter für das Auftreten des Carcinoms ist das Frauenalter zwischen 41 und 50 Jahren und zwar in allen drei in Betracht gezogenen Zeiträumen. Wenn wir von der Klassifizierung nach Sitz, Art und Alter absehen, nur die Häufigkeit aller Genitalcarcinome während des Krieges gegenüber den vorher und nachher liegenden Zeiträumen betrachten, so geht zur Evidenz hervor, daß ein sprunghaftes Anwachsen im Auftreten des Carcinoms während des Krieges (ab 1915) stattgefunden hat, und daß im Jahre 1919, jedenfalls spätetens im Jahre 1920 ein ebenso rapider Rückgang im Auftreten dieser Erkrankung gegenüber dem Vorkommen im Kriege vor sich gegangen ist. Eine mutmaßliche Erklärung für das vermehrte Auftreten des Carcinoms im Kriege finden wir in den schlechten Ernährungsverhältnissen dieser Zeit.

Lebenslauf.

Wilhelm Rochus Rocco, 19. Dezember 1887 als Sohn des verstorbenen Verlagsbuchhändlers Rocco zu Bremen geboren. 1907 Reifezeugnis am humanistischen Karlsgymnasium Stuttgart erhalten. Dann Medizin studiert in Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Halle. 1913 Staatsexamen begonnen, krankheitshalber unterbrochen, Juli 1914 beendet. Approbation als Arzt vom 14. August 1914. Während des Krieges bei den Infanterieregimentern: Grenadierregiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches Nr. 2), R.-I.-R. 267 und I.-R. 182 als Unterarzt und Assistenzarzt im Felde. Nach dem Kriege bis 1. September 1920 Volontärassistent an der Kgl. Universitätsfrauenklinik Berlin (Geh. Rat Prof. Dr. Bumm). Ab Ende 1920 niedergelassen als prakt. Arzt in Mahlsdorf bei Berlin.

Dr. Wilhelm Rocco.